

## Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: UNTERES TRAISENTAL

Endbericht der Weiterführungsphase I; April 2017

*(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)*

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

### Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Unteres Traisental
Geschäftszahl der KEM	B466278
Trägerorganisation, Rechtsform	Bürgerkraftwerk Alpha KG
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Unteres Traisental
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 69.695 Die Region Unteres Traisental befindet sich im Zentrum von NÖ am Unterlauf der Traisen und stellt die Verbindung vom Alpenvorland zur Donau-region dar. Die Region reicht über 20 km von Teilen von St. Pölten (Viehofen, Radlberg), Inzersdorf-Getzersdorf, Nußdorf ob der Traisen bis nach Traismauer. Die Region ist charakterisiert durch den Traisenfluss und seiner begleitenden Mühlbäche, die den Themenschwerpunkt der Region – die Kleinwasserkraft - vorgeben.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	www.kem-zentrum.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	KEM-Zentrum; Wiener Straße 9, 3133 Traismauer MO, 8 bis 12 Uhr; Di 18 bis 20 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Alexander Simader MSc. asi@kem-zentrum.at 0676/5295276 Techniker (Umwelt, Abfallwirtschaft, Energie) 27 bisher Bürgerkraftwerk Alpha KG; ab April 2017 Angestellter des Vereins Klima- und Energiemodell-region Unteres Traisental-Fladnitztal.
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	1.4.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Ignaz Röster (ENU)

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Inhalte des Umsetzungskonzepts waren stark geprägt vom ersten Projektträger der KEM, der neben dem großen Potential der modellhaften Wasserkraft das freie Potential der Windkraft in der Region gesehen hat. Mit der Änderung des Projektträgers für die erste Umsetzungsphase stieg die Einflussnahme der Gemeinden, weil die Idee bestand, einen eigenen KEM-Betrieb zu organisieren, der auch marktwirtschaftlich tätig wird. So kamen neben der Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie vermehrt auf kommunale Energieeffizienzthemen und Mobilität als Themenschwerpunkte hinzu. Dabei wurde auf die Empfehlungen aus dem ersten KEM-QM-Audit eingegangen, aber auch an den bisherigen Zielen festgehalten:

- Sanierungsoffensive in der Wasserkraft
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und Verankerung der Bedeutung der Wasserkraft für die Region
- Initiativen im Bereich Energieeffizienz
- Nutzen anderer regionaler Energieträger gemäß ermittelten Potentialen (Wind, Biomasse)
- Elektromobilität

Die wichtigsten Ziele aus dem Umsetzungskonzept an denen gearbeitet wurde:

Thermische Gebäudesanierung, Ausbau von Fernwärmenetzen, Reduktion des fossilen Wärmebedarfs, Offensive bei der Sanierung von Wasserkraftwerken, Ausbau der Photovoltaik, Errichtung von Großwindkraftanlagen, Offensive bei Energieeffizienz, Elektromobilität

Themen, an den bisher weniger bis nicht gearbeitet wird:

kommunale Nutzfahrzeuge

### **Spezifische Situation in der KEM**

Bereits im ersten Jahr der Weiterführung – mit Bekanntwerden der neuen Förderbedingungen für die kommende Phase mittels ÖÖP – musste die langfristige Struktur umgearbeitet werden, um den Bestand der KEM über die jetzige Phase hinaus abzusichern. Hier ist die Trennung zwischen einem rein öffentlichen Projektträger und einem Public-Private-Partnership zur Projektumsetzung voll im Gang. Mit September 2016 wurde der Verein Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental – Fladnitztal gegründet.

Die aktuell zuendegehende Weiterführungsphase war stark durch einen Streit der Gemeinden über die Nutzung von Windkraft geprägt. Während es zum Thema selbst keinen Konsens zwischen Traismauer und Herzogenburg gibt, konnte sich doch das Windkraftprojekt in Traismauer durchsetzen, welches sich derzeit im Genehmigungsverfahren befindet. Während einerseits die politische Diskussion sich durchaus lähmend auf die tägliche Arbeit der KEM auswirkte, konnte andererseits das Aufarbeiten dieses Themas zu einem hohen Bekanntheitsgrad der KEM beitragen. Es wurde gerade dadurch das Bewusstsein zum Thema besonders geschärft und viele neue Akteure gewonnen.

Besonders wichtig erscheint im Zusammenhang mit der KEM, dass mit Anfang 2015 in Traismauer ein eigenes Gebäude neben dem Rathaus geschaffen wurde: das KEM-Zentrum! Darin sind heute neben der Klima- und Energiemodellregion, zwei Ingenieurbüros, die Vereinigung der lokalen Kaufmannschaft und ein Web-Programmierer angesiedelt ([www.kem-zentrum.at](http://www.kem-zentrum.at)). Durch die örtliche Vernetzung passiert hier die operative Entwicklung der KEM und auch die öffentliche Wahrnehmung ist dadurch weiter gestiegen.

### **Themenschwerpunkte der Region**

Ziel der KEM ist allen voran der Erhalt und der Ausbau der bestehenden Wasserkraftnutzung verbunden mit einer Erreichung des guten ökologischen Zustandes der Traisen und der Region. Darüber hinaus sollen auch andere bestehende Potentiale wie die Windkraft oder Biomasse vorangetrieben werden. Die Bewusstseinsbildung ist ebenfalls zentraler Schwerpunkt der Region. Die Botschaft „*Seit Jahrhunderten lebt die Region von der Wasserkraft und so soll es auch in Zukunft die Versorgung mit regionaler Energie erfolgen*“ soll in der Bevölkerung verankert werden. Dazu versuchen wir die **Erkenntnisse aus dem KEM-QM-Bericht** in die Themen der KEM stärker einfließen zu lassen.

Durch den e-Car-Sharing-Verein MOVE hat sich aber auch dieses Thema zum Schwerpunkt entwickelt.

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

Hauptakteur der KEM Unteres Traisental sind seit dieser Weiterführungsphase die Gemeinden, allen voran die Stadtgemeinde Traismauer mit ihrem sehr aktiven Bürgermeister Herbert Pfeffer. Die früheren Projektträger, die Wehrverbände von Herzogenburg, Wasserwerksgenossenschaft am Altmannsdorfer Wehr sowie der St. Pöltner Wasserwerksgenossenschaft, sind operativ noch stark involviert, konzentrieren sich aber wieder mehr auf ihren Aufgaben und Ziele in der Wasserkraft.

Neben den Energiebeauftragten der Gemeinden, sind es die im KEM-Zentrum ansässigen Firmen, sowie der Mobilitätsverein MOVE, welche aktiv in der KEM mitarbeiten.

Bei betrieblichen Aktivitäten werden die Kooperationen zu Unternehmen und den lokalen Kaufmannschaftsvereinen besonders gepflegt. Immer stärker rückt auch die Zusammenarbeit mit Abhofverkäufern und den Weinbauvereinen in den Fokus, so dass für die kommende Weiterführungsphase hier eigene Arbeitspakete entstehen.

Auch mit den Stadt- und Gemeindeverwaltungen, sowie den städtischen Betrieben und den Wirtschaftshöfen gibt es eine enge Zusammenarbeit. Im Bereich der Bürgerbeteiligung und Finanzierung ist es die Kanzlei von Markus Distelberger, die mit der Idee des Vermögenspools bereits Erfolge in der Region erzielen konnte.

Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Facebook-Seite der KEM konnten die BürgerInnen der Region auf verschiedenste Kommunikationswege erreicht werden. Heute gibt es eine Reichweite der Artikel von durchschnittlich 1.000 Leser pro Woche. Zusätzlich unterstützen ein Grafiker und ein Webprogrammierer die Arbeit der KEM.

Informationsveranstaltungen, insbesondere zur Windkraft erlauben einen direkten und persönlichen Zugang zum einzelnen Bürger. Leider gibt es hier auch den größten Widerstand gegen die Energiewende. Diese Akteure müssen auch zur KEM gezählt werden:

<https://www.facebook.com/fuertraismauer/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/BuergerlisteMIT/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/bittekeinohrensausen/?fref=ts>

Die **Lehrer und Schüler** der Region wurden über die durchgeführten Schulworkshops, insbesondere zur Elektromobilität erreicht.

Durch die Umsetzung von Energieprojekten (z.B: KEM Photovoltaikanlage am KEM-Zentrum und Sportplatz Traismauer) wurden regional ansässige Unternehmen involviert, was zusätzlich die regionale Wertschöpfung erhöht.

Die KEM fungiert als zentraler Vernetzer zwischen den Akteuren.

#### **Aufzählung der bisherigen Akteure in der KEM:**

Gemeindeeigene Betriebe: Wirtschaftshof, TKG, Nahwärme Herzogenburg, Schulen und Kindergärten

Vereine: MOVE, Wasserwerksgenossenschaften, Feuerwehren, WWT, politische Parteien, Haus der Generationen,

Energiedienstleister; Umweltberater: Energy Changes, WEB, WRS, implantat, DI Zeleny, EVN, NEU, Klimabündnis

Industrie: Georg Fischer, Sun Chemicals, Salzer Papier, etc.

KMUs: über 30 Betriebe

Medien: NÖN, Bezirksblatt, diverse Gemeinde-Nachrichten

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Energiestammtische</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Durchführung von kleinen Veranstaltungen im KEM-Zentrum zu spezifischen Themen, welche entweder direkt zu einem der Maßnahmen oder einem aktuellen artverwandtem Thema gehört: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung der Region, der Bevölkerung und der Akteure</li> <li>• Kundenbindung &amp; Pflege von Kontakten</li> <li>• Vernetzen von Akteuren</li> <li>• Schaffen von neuen Ideen</li> <li>• Bewusstseinsbildung</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Veranstaltungen alle 2 Monate: Insgesamt wurden in 24 Monaten 20 Energiestammtische durchgeführt.  Es sollten durchschnittlich 25 Teilnehmer pro Veranstaltung kommen. Das wurde mit 11 Personen bei weitem nicht erreicht.  Es sollte eine Adressdatei mit 200 Personen erstellt werden. Es konnten insgesamt 382 Adressen von interessierten Personen erarbeitet werden.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Durchführung von 20 Energiestammtischen in der 1. Weiterführungsphase mit unterschiedlichen Akteuren und Interessierten. Dabei konnte vor allem in dem Thema besonders interessierte Personen angesprochen werden. Die Veranstaltungen fanden immer im KEM-Zentrum statt. Überlegungen hinzuzugehen, wurden in dieser Weiterführungsphase nicht weiter verfolgt, da die Infrastruktur im KEM-Zentrum dafür ideal ist. Im Gegensatz zum Beginn der Maßnahme, sieht man nun den Erfolg in den Stammtischen darin, dass durch die geringe Teilnehmerzahl intensiver mit den Personen gearbeitet werden konnte. Zudem waren die Veranstaltungen „entpolitisiert“ und konnte fachlich auf hoher Qualität durchgeführt werden.
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Die Energiestammtische sollen in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben und gehören zum größeren Maßnahmenblock 3 in der 2. Weiterführungsphase. Es soll das bisherige Publikum erhalten und gezielt erweitert werden. Dies differenziert sich zu einigen wenigen GROSSEN VERANSTALTUNGEN, die hinkünftig für die breite Masse gemacht werden. Dies kam bisher nicht vor.

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Gemeindeseminare für Politik und Verwaltung</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Ziel der Maßnahme ist die Qualifizierung und Vernetzung der Gemeindeverwaltung in Hinblick auf Energieeffizienzmaßnahmen, Erneuerbare Energie, Mobilität uvm: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung in Hinblick auf Energieeffizienz</li> <li>• Bewusstseinsbildung in Hinblick auf administrative Aufgaben der Verwaltung</li> <li>• Qualifizierung der Region und der Akteure</li> <li>• Kundenbindung</li> </ul>

geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Eine Maßnahme pro Halbjahr konnte erfüllt werden. Insgesamt haben 5 Termine stattgefunden.</p> <p>Die Anwesenheit von 12 Personen pro Veranstaltung konnte nicht erreicht werden. Auch die Teilnahme aller Gemeinden konnte nicht erreicht werden.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Es haben bisher bereits 5 Seminare stattgefunden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Elektromobilität</li> <li>2. Windkraft</li> <li>3. Bewusstseinsbildung / Internet</li> <li>4. Biomasse</li> <li>5. Energieeffizienz-Gesetz</li> </ol> <p>Leider war die Beteiligung nicht im gewünschten Ausmaß und es zeigte sich auch hier, dass alleine Politik und Verwaltung die Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht so genau nehmen. Auf die Vergabe von Zertifikaten wurde schlussendlich verzichtet, weil wir zur Überzeugung gekommen sind, dass diese ohne eine Authentizität unsererseits als auszubildende Stelle wertlos und deutlich übertrieben sind.</p>
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Es ist dafür schwer zu mobilisieren. Es gibt eine Vielzahl besserer Veranstaltungen (z.B. durch die EnU) zu den gleichen Themen.</p> <p>Es gilt weniger ist mehr. Deshalb werden Veranstaltungen mit einem ähnlichen Charakter eher direkt bei den Energiestammtischen angesiedelt werden.</p>

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Öffentlichkeitsarbeit</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Damit sollte eine aktive Medienarbeit in der KEM-Region betrieben werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Medienarbeit in der Region!</li> <li>• Hinkünftig soll in jeder Gemeindezeitung die Klima- und Energiemodellregion aktiv vorkommen, dafür werden Texte für alle Zeitungen vorbereitet.</li> <li>• Koordination von Facebook, Internet und Newsletter (technisch, inhaltlich)</li> <li>• Kommunikation mit externen Autoren</li> <li>• Veröffentlichungen (organisatorisch, inhaltlich, technisch) in Printmedien, Postwurf, etc.</li> <li>• Texte für Dritte (Bürgermeister, etc.) korrigieren, ergänzen, usw</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>4 Newsletter pro Jahr: Insgesamt wurden in der 2. Weiterführungsphase bisher 8 Newsletter versandt.</p> <p>250 Likes auf facebook: Status mit 19.3.2017 sind 320 Likes</p> <p>Präsenz in jeder Gemeindezeitung in der Region: Das ist nicht geglückt.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Die Präsenz in jeder Gemeindezeitung wäre zwar wünschenswert und es wurden zwar allen Zeitungen regelmäßig die Artikel angeboten, allerdings haben die Gemeinden teilweise freiwillig darauf verzichtet. Zudem gab es teilweise leichte Kritik an einer zustarken Positionierung der KEM bzw. der Meinungsbildner der KEM. Konkret schwingt hier die kritische Haltung man-</p>

	<p>cher Gemeinden zur Windkraft mit. Daher wurden den Gemeinden auch Gastkommentare anderer Personen angeboten, welche dann – wünschenswerter Weise – mit dem KEM-Logo in Zeitungen platziert wurden. Zudem wurden Inserate geschaltet, viele Pressefotos gemacht und über Facebook eine breite Öffentlichkeit erreicht, welche durchschnittlich von 1.000 Personen pro Woche besucht werden. Es gibt 300 LIKES für die Facebook-Seite. Der Newsletter funktioniert als Direktmailing an die rund 300 Adressen und besteht in der Regel aus Texten zur Energiewende bzw. zu aktuellen Themen in der Region.</p> <p>Es wurde eine eigene Website installiert: <a href="http://www.kem-zentrum.at">www.kem-zentrum.at</a></p> <p>Es gibt regelmäßige Postwurfsendungen, vorallem zu den Themen Energieeffizienz und Elektromobilität.</p> <p>Besonders viel Aufwand ist in die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Herbert Pfeffer aus Traismauer zu den Themen Windkraft, Elektromobilität und Biomasse-Fernwärme geflossen.</p>
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	<p>Newsletter: Potential zur monatlichen Ausgabe</p> <p>Website und Facebook</p> <p>Miedearbeit</p> <p>Teilnahme an Awards für die besten Projekte</p> <p>Broschüren, Kartten, Flyer</p> <p>Werbeartikel und Gewinnspiele</p>

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Strategieentwicklung</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für den neuen Projektträger und die Weiterführungsphase</li> <li>• Durchführung eines Strategie-Treffens mit allen Bürgermeistern</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>Fertigstellung einer Strategie: Es wurde eine Strategie entwickelt</p> <p>Fertigstellung eines Kommunikationskonzeptes: Es wurde ein Kommunikationskonzept entwickelt.</p> <p>Evaluierung nach einem Jahr: Die Strategie musste geändert werden, weil sich der Projektträger, die Regionsgrenzen und auch die Interessen der Gemeinden geändert haben.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Die KEM ist einer ständigen Änderung der Strategie unterlegen, weil sich mit dem Ändern des Projektträgers (nun bereits zum 2. Mal) immer auch die Interessen und die Ausrichtung ändern.</p> <p>Grundsätzlich war das Finden einer gemeinsamen Strategie kompliziert, weil die Einflüsse diverse Bürgergruppen und politischen Strömungen durch das Windkraftpotential in der Region sehr stark waren (NIMBY-Effekt).</p> <p>Der KEM tat es schlussendlich sehr gut ein neues Umsetzungskonzept zu schreiben und die Regionsgrenzen anzupassen.</p>
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	<p>Der Strategieprozeß braucht mit Beginn der neuen Weiterführungsphase nur leicht angepasst werden. Entscheidender ist vielleicht die Rollenverteilung der einzelnen Entscheidungsträger im KEM-Verein und wie sich das Umsetzungskonzept weiterentwickeln wird, denn dieses wird evaluiert werden.</p>

Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Energieeffizienz in Gemeinden</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Ziel qwar es die Gemeinden und die Bürger stärker an das Thema heranzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Energieeffizienz in den Gemeinden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung bei Politik und Verwaltung</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbildwirkung in der Bevölkerung</li> <li>• Kosten- und Energieverbrauchsreduktion</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Regelmäßige Besprechungen in den Gemeinden (Bürgermeister; Energiebeauftragte, Amtsleiter): Fanden statt;  Umgesetzte Projekte: In allen Gemeinden wurden Energieeffizienzprojekte, speziell im Bereich Beleuchtung, umgesetzt.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Es wurde ein Gewinnspiel für die Bürger organisiert, welche beim Kauf oder bei Beratung von energieeffizienten Geräten an einem Gewinnspiel teilnehmen. Als ersten Preis gibt es eine 3 kWp-PV-Anlage, gesponsert von einem privaten Unternehmen. Das Gewinnspiel läuft unter dem Titel „Energieeffizienz-Initiative“.  Es gab Themen, wie Straßenbeleuchtung, welche in allen Gemeinden umgesetzt werden konnte, zudem gelang es das Innenbeleuchtungsthema in der Bevölkerung gut zu platzieren. Andere attraktive Aktivitäten konnten nicht in allen Gemeinden in gleicher Menge umgesetzt werden.  Politiker wurden mit Informationsmaterial, aber auch Energieeffizienzprodukten, wie LED-Lampen für Haushalte unterstützt.
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	In der kommenden Weiterführungsphase soll der Energieeffizienz breites Spektrum eingeräumt werden. So muss der KEM-Manager in allen Gemeinden die Bürger in Einzelgesprächen beraten und zur Umsetzung von Maßnahmen motivieren.  Gleiches gilt für die Arbeit in den Kommunen. Der KEM-Manager muss den Gemeinden in ihrer politischen Entscheidungsarbeit zur Verfügung stehen und Empfehlungen abgeben.  Dazu gibt es mehrere Maßnahmen in der kommenden Weiterführungsphase.

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Energieeffizienz in Betrieben</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Es konnten Betriebe, Geschäfte aber auch die Kaufmannschaften von der Sinnhaftigkeit einer nachhaltigen regionalen Energiepolitik überzeugt werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Energieeffizienz in den regionalen Betrieben</li> <li>• Bewusstseinsbildung im Gewerbe</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbildwirkung in der Bevölkerung</li> <li>• Kosten- und Energieverbrauchsreduktion</li> <li>• Erhöhung der Energieproduktion durch vermehrten Einsatz von Photovoltaik</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Quartalsbesprechungen mit Energieberatern des Landes bzw. mit den Energiebeauftragten der Gemeinden: Es fanden regelmäßig Besprechungen statt  Mindestens eine umgesetzte Maßnahme pro Gemeinde und Jahr in einem Betrieb: Es wurden insgesamt 48 Einzelgespräche durchgeführt. Es gibt insgesamt 13 umgesetzte Maßnahmen, in denen ein Zusammenhang mit den Beratungen der KEM besteht.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Betriebe wurden bisher hauptsächlich durch bewusstseinsbildende Prozesse mit der Bevölkerung bzw. dort wo sie direkt mit Wasserkraft oder PV in Verbindung zu bringen waren, involviert. Trotzdem fanden im KEM-Zentrum im 1. Jahr bereits 6 Treffen mit regionalen Betrieben statt. Dabei wurde neben der Energieeffizienz auch über regionale Wertschöpfung, Beschaffung und Nachhaltigkeit diskutiert.

	Zusätzlich wurden einige Betriebe und Winzer von der KEM kostenlos mit LED-Lampen beschenkt.
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	Die Umsetzungen von Effizienzmaßnahmen in der kommenden Weiterführungsphase liegen schwerpunktmäßig mehr bei Bevölkerung und kommunalen Einrichtungen, jedoch auch wieder im Bereich der Wasserkraft bzw. der Betriebe, welche direkt an den Werksbächen stehen.

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Elektromobilität in der Bevölkerung</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Elektromobilität könnte für die vielen kleinen Wasserkraftwerksbetreiber eine interessante Möglichkeit zur Direktvermarktung ihres Stroms sein. Dazu wurde bereits ein eigenes Leitprojekt durchgeführt. Die Ziele in der Region sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung für effiziente Mobilität in der Bevölkerung schaffen</li> <li>• Fahrzeuge und Ladeequipment der Bevölkerung näher bringen</li> <li>• Vernetzungen unter Interessierten erhöhen</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>Eine Veranstaltung pro Jahr durchführen: Insgesamt wurden 6 Veranstaltungen durchgeführt.</p> <p>E-Car-Sharing um ein Auto pro Jahr erweitern: Das Projekt MOVE wurde Ende 2013 gestartet. Derzeit verfügt es über 3 Elektroautos für rund 60 Fahrer. Das Potential ist steigend.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Das E-Car-Sharing von MOVE Herzogenburg wurde auf Traismauer erweitert. Derzeit gibt knapp 60 Mitglieder, welche mit den 3 Car-Sharing-Autos fahren. Es finden regelmäßig, nahezu monatlich und zusätzlich Einzelfahrtrainings für die Bevölkerung statt. Auch einige Gemeindebedienstete greifen auf diese Car-Sharing-Autos zurück. Das Thema wird gut angenommen und ist in der Region sehr gut akzeptiert.</p> <p>Dazu wurde bereits am 22.1. eine E-Mobilitätsveranstaltung beim Schloss Traismauer mit rund 20 Elektroautos und rund 200 Besuchern organisiert.</p> <p>Auch durch das frühere Leitprojekt „Wasserkraft schafft Mobilität“ ist das Thema breit bekannt. Es gibt Wasserkraftwerksbetreiber, welche sich aufgrund des Projektes heute elektrisch fahren.</p> <p>Auch kamen Gemeinden bzw. Bürgermeister von Gemeinden außerhalb der KEM-Region und interessierten sich für das Projekt.</p>
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	Elektromobilität, E-Carsharing und Ausbau der Ladeinfrastruktur sind weiter ein Schwerpunkt der KEM in der kommenden Phase. Hinzukommen wird die Etablierung einer Mitfahrgemeinschaft.

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Energieeffizienz in der Wasserkraft</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Die Kleinwasserkraft ist mit 52 Kleinwasserkraftwerken das Markenzeichen des Unteren Traisentals:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Energieeffizienz in der regionalen Kleinwasserkraft</li> <li>• Erhöhung des Erneuerbaren Energieanteils in der Region</li> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbildwirkung in der Bevölkerung</li> <li>• Regionale Wertschöpfung</li> <li>• Werbung für die Region durch Kompetenzen stärken</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>3 Kraftwerkssanierungen pro Jahr: Insgesamt konnten in dieser Weiterführungsphase 11 Wasserkraftwerke – nachweislich im Zusammenhang mit der KEM – saniert werden.</p> <p>Erhöhung der Stromproduktion aus Wasserkraft um 5% im Vergleich zum Jahr 2013: Die Stromproduktion aus Wasserkraft stieg 2016 im Vergleich zu</p>

	<p>2013 um 8% an!</p> <p>Quartalsbesprechungen mit Wasserwerksgenossenschaften: Diese konnten durchgeführt werden. Der Kontakt mit den Kraftwerksbetreibern ist trotz dem zweifachen Wechsel des Projektträgers der KEM sehr gut und lässt auch zukünftig Projekte zusammen umsetzen.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Die Zusammenarbeit mit den Wasserwerksgenossenschaften bildet seit Beginn der KEM die Basis der Region. So wurden mehrere Best Practise-Beispiele, ein Leitprojekt und viele Investitionsprojekte in direktem Zusammenhang mit der KEM realisiert. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Schulprojekte, Exkursionen und Veranstaltungen) gibt es hier eine enge Zusammenarbeit.
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	Auch zukünftig liegt ein Augenmerk auf Effizienzsteigerungen bei bestehenden Kraftwerken. Weiters soll mit einer Infokampagne die Bedeutung der Werksbaches der Bevölkerung näher gebracht werden. Hierzu ist ein breiter Bürgerbeteiligungsprozess angedacht, der auch Möglichkeiten für den weiteren Ausbau der Wasserkraft an der Traisen bringen soll.

Maßnahme Nummer:	9
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Wärmenutzungskonzepte</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Die Region ist sehr dicht mit Gasnetz-Infrastruktur ausgebaut. Der Wechsel auf andere Wärmequellen ist daher schwierig. Überall wo keine Sanierungen anstehen, ist Biomasse die beste Möglichkeit für einen regionalen Energieträger. Es gibt aber auch Abwärmepotential in der Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstseinsbildung in der Region für nachhaltige Wärmekonzepte</li> <li>• Erhöhung der regionalen Erneuerbaren Energie</li> <li>• Reduktion von fossilen Wärmeerzeugungsanlagen</li> <li>• Ausbau der Abwärmenutzung in Herzogenburg</li> <li>• Implementierung einer Biomasseheizung in Traismauer</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>Wärmemengensteigerung in Herzogenburg um min. 15%: Erreicht. Das Wärmenetz ist in ständigem Ausbau.</p> <p>Errichtung einer Nahwärme in Traismauer: Erreicht. Die Verträge für ein Biomasseheizwerk für die gesamte Innenstadt sind unterzeichnet. Noch 2017 beginnt der Bau!</p> <p><u>Machbarkeitsanalyse in den anderen Gemeinden: Durchgeführt.</u></p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Die Projektentwicklung eines städtische Wärmenetzes aus Abwärme war ein Ziel der KEM seit der Gründung 2010. In Herzogenburg konnte dies realisiert werden. Der Ausbau des Netzes schreitet ständig voran. Das Projekt gehört zu den Best Practise-Beispielen der Region!</p> <p>In Traismauer konnte die Machbarkeit einer städtischen Nahwärmeversorgung überzeugen. So wurde 2016 die Projektentwicklung abgeschlossen und es soll noch 2017 mit der Errichtung begonnen werden. Auch viele Private haben sich angeschlossen. Derzeit findet noch eine Bedarfserhebung in den kommunalen Wohnungen statt.</p> <p>In Inzersdorf-Getzersdorf wurde für Rathaus und Schule eine Biomassenahwärmelösung umgesetzt.</p> <p>In Nussdorf wurde die Machbarkeit einer Pelletsheizung für das Rathaus aufgesetzt.</p>
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	<p>Die Fertigstellung in Traismauer wird erst 2018 erfolgen. Daher wird dieses Projekt die KEM auch noch in der kommenden Phase betreffen. Zudem ist zu erwarten, dass auch das Projekt in Nussdorf noch umgesetzt werden könnte.</p> <p>Für die Nutzung regionaler Biomasse muss ständig lobbied werden, ansons-</p>

	ten führt der niedrige Gaspreis und die guten Vertriebsstrukturen der Gas- und Energiewirtschaft zu einem ständigen zu einer Stagnation für Biomasse in der Wärmenutzung.
--	---

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>„E-Challenge – Wasserkraft schafft Mobilität“</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Promotion für das eigene Leitprojekt in anderen Klima- und Energiemodellregionen (Erfolg außerhalb der Region erhöht auch die Aufmerksamkeit in der Region)</li> <li>• Werbung für die Direktnutzung von Strom aus Kleinwasserkraftwerken</li> <li>• Werbung für die Elektromobilität</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Durchführung der Veranstaltung & Teilnahme von mindestens 12 Fahrzeugen: erfüllt!
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Im August 2015 wurde eine Elektroautorundfahrt durchgeführt. Damit sollten die Ergebnisse aus den beiden Leitprojekten („Wasserkraft schafft Mobilität“ & „Wienerwald am Strom der Zeit“) anderen KEM-Regionen näher gebracht werden. Am 6. 8. 2015 starteten 15 Elektroautos und 5 Elektromotorräder zur „1.Dieter – Lutz-Challenge“, dann benannt nach dem Wasserkraftsbetreiber und Initiator der KEM Unteres Traisental, NÖ-Wirtschaftskammer-Vize-Präsident KR Dieter Lutz, von Traismauer. Die meisten Fahrer, Akteure aus der Region, sind dabei zum Erstenmal mit einem Elektroauto gefahren. Nervosität und Abendteuerlust standen somit im Mittelpunkt. Das 1. Etappenziel war die KEM Schilcherland. Am 7.8. machte man Station in den Kärntner KEMs Südkärnten und Lieser- & Maltatal. Nach einer Glocknerüberfahrt war das letzte Etappenziel bei Modellregions-Manager Ernst Nußbauer in der KEM Gröbming. Insgesamt kamen rund 2.000 Besucher zu allen Zwischenstationen.
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Im Bereich Ladeinfrastrukturentwicklung sollen vor allem auch Ladepunkte an den Traisnewerksbächen entstehen. Damit soll das frühere Leitprojekt in der KEM-Region weiterentwickelt werden.

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>„Über den Tellerrand schauen“</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und anderen Ländern</li> <li>• Bessere Vernetzung innerhalb der eigenen Gruppe</li> <li>• Zeit mitsammen verbringen und neue Ideen entwickeln</li> <li>• Ideen aus anderen Regionen übernehmen</li> <li>• Leitprojekte besser kennenlernen</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Jeweils eine Exkursion pro Jahr in eine andere KEM-Region Österreichs oder eine internationale Exkursion: durchgeführt Jeweils eine neue Idee pro Jahr übernehmen: erledigt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Es gab 2 Exkursionen, wobei 2015 eine Exkursion in Österreich und 2016 eine Exkursion nach Prag durchgeführt wurde.

<i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>2015: Besuch beim Wasserkraftwerk Wienerbruck im Zuge der Landesausstellung; E-Mobilität bei der E-Steiermark; Besuch in den KEM-Regionen Lieser-Maltatal und Gröbming</p> <p>2016: Besuch in Zwettl (E-Mobilität; Brauerei) und Prag (Wasser; Müll, Energieeffizienz); Besuch in der Sonnenwelt und EVN-Wasserkraftwerk Dobra</p>
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Aus der Künstlerstadt Gmünd/Kärnten (KEM Lieser-Maltatal) konnte festgestellt werden, wie erfolgreich ein Identifikationskonzept umgesetzt werden kann. Dies war so beeindruckend, dass die heimischen Kaufmannschaften das Thema aufgreifen möchte und für die Verwendung von regionalen Produkten nutzen können. Dazu soll auch eine Kooperation mit der KEM Kaindorf gestartet werden. Dabei geht es um eine Kooperation mit der Landwirtschaft und einem nachhaltigen Humusaufbau.</p> <p>Aus der KEM Wr. Neustadt soll in der kommenden Weiterführungsphase das Leitprojekt „Radeln auf Rezept“ umgesetzt werden und aus der KEM Elsbee-Wienerwald soll es zu einer Kopie des E-Mobilitätsvereins in Eichgraben kommen. Damit soll eine Mitfahrgemeinschaft in Herzogenburg und den anderen Gemeinden organisiert werden.</p> <p>Es sollen weiter Projekte aus anderen Regionen aufgenommen und in der KEM umgesetzt werden. Dazu werden auch die Elektroautorallye und eine Kinderelektroautorallye durchgeführt werden. In beiden Fällen wird in einer mehrtägigen Exkursion ein Erfahrungsaustausch durchgeführt.</p>

Maßnahme Nummer:	12
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Bürgerbeteiligung und KEM-Betrieb</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	<p>Die Idee eines KEM-Betriebs, welche am Beginn der letzten Weiterführungsphase stand, fand mit der Organisation des ÖÖPs ein jähes Ende. Bürgerbeteiligung wurde aber über die gesamte Weiterführungsphase immer wichtiger. So standen zu Beginn folgende Ziele für die Maßnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung eines KEM-Betriebes zur langfristigen Weiterentwicklung der KEM-Region über den Förderzeitraum hinaus</li> <li>• Einbindung von Investoren und Bürgern in diesen Betrieb</li> <li>• Regionale Wertschöpfung</li> </ul> <p>Mit der aktuell zuende gehenden Phase kam dem Bürgerbeteiligungsprozess in folgenden Bereichen immer größere Bedeutung zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Windkraft</li> <li>• E-Mobilität</li> <li>• Photovoltaik</li> <li>• Wasserkraft</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	<p>Mindestens 2 Workshops: erledigt</p> <p>Finden der richtigen Strategie: die zuerst gefundene Strategie für den KEM-Betrieb musste neu gedacht werden und wurde als Genossenschaftsmodell bzw. als Gutscheinmodell oder Nachrangdarlehen gefunden.</p> <p>Projektstart des KEM-Betriebs: Der KEM-Betrieb hätte als eine Art „Stadtwerke“ fungieren sollen. Das konnte nicht realisiert werden. An seiner Stelle wurde der KEM-Verein gegründet.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Am Beginn stand die Entwicklung einer Strategie für die Gründung eines KEM-Betriebs. Dies wurde später völlig geändert und ein KEM-Verein gegründet.</p> <p>Im Bürgerbeteiligungsprozess konnte für PV ein Gutscheinmodell ins Leben gerufen werden, dass 2017 in Zusammenarbeit mit der Traismaurer Kauf-</p>

	mannschaft umgesetzt wird. Dabei werden 40 kWp, welche auf KEM-Zentrum und Sportplatz errichtet wurden, als langfristiges Gutscheinmodell ins Leben gerufen. Es wurden dazu eine größere Anzahl an Besprechungen, auch mit Betreibern von Windkraft, Wasserkraft und Anwälten durchgeführt.
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	Die Idee des KEM-Betriebs wurde durch den KEM-Verein abgelöst. Dieser ist auch der neue Projektträger der KEM. Der KEM-Manager wird dort ab April 2017 angestellt sein. Bürgerbeteiligungsmodelle wie das PV-Gutscheinmodell von Traismauer, welches erst im März 2017 zwischen Kaufmannschaft und KEM vereinbart wurden, sind auch für die anderen Gemeinden vorgesehen. Zudem gibt es Interesse seitens der Wasserkraft ein ähnliches Modell umzusetzen. Die Veröffentlichung der Projekte war zeitverzögert, aufgrund des heftigen Widerstands kleiner Bürgerinitiativen gegen die KEM (wegen der Windkraft). Das Projekt ist aber auch Schiene, die Anlagen sind gebaut und die Vereinbarungen zur Umsetzung unterschrieben.

Maßnahme Nummer:	13
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Kennzahlenmonitoring &amp; KEM QM</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Die Qualitätskontrolle innerhalb der KEM soll die Erkenntnisse des KEM-QM-Berichts stärker in die Umsetzung der Energiewende innerhalb der KEM implementieren ohne dabei Qualität bei der Umsetzung der Maßnahmen zu verlieren. Damit ist das Handeln in der KEM immer den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Durch die Ermittlung korrekter Zahlen kann es auch zu einer transparenteren Entwicklung der KEM und einer offeneren Diskussion kommen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Erstellung des Leitfadens: Es wurde ein neues Umsetzungskonzept geschrieben Erstellung einer Arbeitsplans für das Arbeitspaket: erledigt Einhalten der vorgegebenen Termine: Terminplan wurde ständig verändert, aufgrund aktueller Herausforderungen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Es wurde ein neues Umsetzungskonzept geschrieben. Das Kennzahlenmonitoring wurde permanent weitergeschrieben und damit die Basis für ein neues Umsetzungskonzept mit aktuellen Zahlen für Haushalte, Industrie und kommunale Infrastruktur geschaffen.
geplante weitere Schritte: (max. 10 Sätze)	Das Umsetzungskonzept soll einmal jährlich adaptiert und der Steuerungsgruppe vorgelegt werden. Zudem soll der Bewertungsprozess aus dem KEM-QM-Audit auch zur Zieldefinition der einzelnen Maßnahmen herangezogen werden.

Maßnahme Nummer:	14
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><u>Projektmanagement und Qualitätskontrolle</u></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Projektmanagement liegt grundsätzlich im Aufgabenbereich des Modellregionsmanagers: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel ist die ständige Kontrolle über den Prozeß zu behalten</li> <li>• Persönlichkeits- und Weiterbildung der Personen im KEM-Management</li> <li>• Termine und Strategien einzuhalten</li> <li>• Kundenbindung &amp; Pflege von Kontakten</li> <li>• Stärken der Marke Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental</li> </ul>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Erstellung von Monats- bzw. Quartalsberichten: Es wuren Quartalsberichte erstellt.

<i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Erstellung von Jahresberichten: erledigt Erstellung von Endberichten: erledigt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Leitung des KEM-Zentrums; Sicherung von Inhalt und Qualität, sowie des Zeitplans: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von regelmäßigen Jour Fix mit den operativ beteiligten Personen (KEM-Management)</li> <li>• Durchführung von Steuerungsgruppentreffen</li> <li>• Durchführung von Qualitätskontrollen</li> <li>• Teilnahme an externen Schulungen durch KPC oder Klimafonds</li> <li>• Persönliches Einbringen in Entscheidungsprozesse</li> </ul>
geplante weitere Schritte: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Zu den bisherigen Tätigkeiten, wird eine noch engere Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den politischen Vertretern und dem KEM-QM-Betreuer stattfinden als bisher.

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>1</sup> innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitel:** Ökologisch verträgliche Nutzung der Wasserkraft an der Unteren Traisen

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental

**Bundesland:** NÖ

**Projektkurzbeschreibung:**

Das Manifest, welches am 11.10.2011 im Zuge des 1. Österr. KEM-Vernetzungstreffens an die Landesregierung übergeben wurde, konnte in 2016 durch die Wasserwerksgenossenschaften umgesetzt werden und damit das wichtigste Ziel des 1. Umsetzungskonzepts – die langfristige Betriebssicherheit der Wasserkraftwerke – sichergestellt werden. Mit einer Investition von 3 Mio. € und einer freiwilligen Restwasserabgabe von 500 l/s konnte das ökologische Gleichgewicht der Traisen verbessert werden.

**Projektkategorie:** 1. Erneuerbare Energie: Wasserkraft

**Ansprechperson**

**Name:** DI Alexander Simader

**E-Mail:** [asi@kem-zentrum.at](mailto:asi@kem-zentrum.at)

**Tel.:** 0676/5295276

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

[www.kem-zentrum.at](http://www.kem-zentrum.at)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager**

Aufgrund der technisch spannenden Gegebenheiten mit den langen Ausleitungstrecken und den vielfach unterschiedlichen Interessenslagen ist dieses Projekt beispielgebend für viele andere europäische Regionen. Wir übernehmen heute nicht nur Stromproduktion im beträchtlichen Ausmaß, sondern auch die Mitverantwortung für die Ökologie unserer Natur. Wenn unsere Kraftwerke Teil unseres Lebensraumes sind, dann müssen wir auch an dessen Nachhaltigkeit Mitverantwortung übernehmen. Das wir das tun, darauf sind wir besonders stolz.

### Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

---

<sup>1</sup> Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Das Ziel war von Anfang an, die Fischdurchgängigkeit an jene Stellen, welche von der Kleinwasserkraft verursacht werden, zu erreichen und dazu auch genügend Restwasser in der Traisen zu lassen, um einerseits der Fauna einen entsprechenden Lebensraum zu geben und andererseits die Auen mit entsprechend Wasser zu versorgen und dabei gleichzeitig ein Abflussgerinne zu erhalten, welches bei Hochwasser die entsprechenden Sicherheiten bietet.

Als quantitative Ziele wurden festgelegt:

A) der Projektzeitraum (Planungszeit bis 2015; Bauzeit 2015/2016)

B) der Finanzierungsrahmen (maximal 3 Mio. Euro für Bau; Projektierung; weiterführende Studien und Versuche)

C) eine Restwasserabgabe, welche der Traisen nützt und gleichzeitig für die Kraftwerksbetreiber verkraftbar ist

Alle drei Aspekte konnten erfüllt werden. Zudem ist auch die zuständige Wasserrechtsbehörde und die Fischerei mit dem Ergebnis zufrieden.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Projektzeitraum: von 2011 bis 2016; Das Projekt wurde 2010 mit der Gründung der KEM Unteres Traisental begonnen, denn damals stand die gesamte Kleinwasserkraft an den 600 Jahre alten Werksbächen auf dem Spiel. Die Betreiber der 52 Kleinwasserkraftwerke konnten sich auf keine gemeinsame Strategie einigen. Mit der Gründung der KEM wurde eine Plattform geschaffen, die sich das Ziel setzte dass die Kleinwasserkraftnutzung auch mit einer Restwasserabgabe an die Traisen funktionieren konnte, wenn die Kraftwerke effizienter betrieben werden! Die Initiatoren waren KR Dieter Lutz, Kurt Merkl und Alexander Simader.

Folgende Experten wurden im Laufe der Zeit in das Projekt miteinbezogen:

Hofrat DI Ludwig Lutz (Landesregierung NÖ – Gruppe Wasser) & sein Team

Dr. Anton Öckher & Karl Gravogl (NÖ Landesfischereiverband) & deren Team

ZI DI Georg Zeleny, Energy Changes & Donauconsult

Seitens der Wasserwerksverbände an der Traisen haben folgende Personen mitgewirkt:

KR Dieter Lutz, Ing. Kurt Merkl, Ing. Christian Strohmayer, Ing. Franz Permoser, Horst Rier, Therese Dorn, Walter Lechner

Meilensteine:

1. Start der Planungsphase mit der Gründung der KEM (2010)
2. Manifest zur ökologischen Nutzung der Traisen (2011)
3. Leistungsanalysen an den Kraftwerken beweisen die Leistungsfähigkeit der Kraftwerke (2013)
4. Planungsphase der Fischaufstiegshilfen und Berechnung der Restwasserdotation (2013-2014)
5. Bau der Fischaufstiegshilfen in Spratzern, Altmannsdorf und Wolfswinkel (2015-2016)
6. Feierliche Inbetriebnahme der Fischaufstiegshilfen mit der dynamischen Dotation (2016)

Die Laufzeit des Projektes ist aus derzeitiger Sicht unbegrenzt!

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Projektgesamtkosten: 3 Mio. Euro; davon wurden knapp 40% durch Bundes- und Landesmittel unterstützt. Da es sich um eine Investition in einen ökologischen Nutzen handelt, kann keine Amortisation errechnet werden. Allerdings planen die Wasserwerksgenossenschaften die dafür nötigen Kredite binnen 10 Jahren zu tilgen.

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Im Vergleich zur Stromproduktion aus Erdgas können hiermit 16.500 to/CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Das Projekt wurde gerade für einige Preise eingereicht. Das Tolle an diesem Projektziel ist, dass damit die Stromproduktion aus rechtlicher Sicht an der Unteren Traisen gesichert ist ohne dabei nennenswerte Leistungsverluste erbracht zu haben. Die meisten Kraftwerke erzielen sogar mehr Regelarbeitsvermögen als vor der Umsetzung!

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Als besonders überraschend kann die Tatsache angesehen werden, dass alle Kraftwerksbesitzer von 52 Kraftwerken (!) anhand der vorgelagernden Untersuchungen zur Überzeugung kamen, dass bei geeigneten Maßnahmen auch in die Ökologie investiert werden kann, um eine langfristige Betriebssicherheit zu bekommen. Dies ist der kleinen Gruppe an Entscheidungsträgern durch viel persönliche Überzeugungsarbeit gelungen.

Das Projekt gab in weiterer Folge den Impuls Geld in Strömungsversuche und in weitere Untersuchungen zu einer naturnahen Traisen zu geben. Dabei zeigten sich dann neben den Kraftwerksbetreibern auch andere Stakeholder am Fluss (Gemeinden, Fischerei) zu Investitionen bereit.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Es ist uns kein vergleichbares Projekt mit dieser Anzahl an Investoren bekannt, die freiwillig einen so großen Betrag investiert haben.

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

Informationen finden sich unter anderem auf folgenden Websites:

<https://www.zeleny-zt.at/projekte/wasserbau/fischaufstiegshilfe-altmannsdorfer-wehr/>

<http://www.donauconsult.at/referenzen/detail/id/traisen-2/>

<http://www.noen.at/st-poelten/fischaufstiege-in-der-traisen-sind-fertig/11.393.533>